

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

224 (25.9.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kantonsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr 224

Freitag den 25 September 1914.

86. Jahrgang.

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 24. Sept., abends. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz sind heute im allgemeinen keine wesentlichen Ereignisse eingetreten. Einzelne Teilkämpfe waren den deutschen Waffen günstig.

Aus Belgien und vom östlichen Kriegsschauplatz ist nichts zu melden.

W.T.B. Wilhelmshaven, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Zur Besatzung des Unterseebootes „U 9“ gehören Kapitänleutnant Weddingen (Otto), Kommandant, Oberleutnant zur See Spiess, Marineingenieur Schön, Obersteuermann Traebert, Obermaschinist Heinemann, Bootmannsmaat Schoppe, Hoer, Matrosen Geist, Rosemann, Schenker, Schulz, Obermaschinistenmaate Marlow, Stellmacher, Hinrichs, Maschinistenmaate Maerz, Reichardt, Obermaschinistenwärter Wollenberg, v. Koslowski, Oberheizer Eisenblätter, Schüßle, Heizer Karbe, Schöber, Lied, Köster, Follstedt, Funkenheizer Sievers.

W.T.B. Hamburg, 24. Sept. Die Hochzeit des Kapitänleutnants Weddiger, der bereits im August mit seiner Braut verlobt wurde, sollte ursprünglich am 24. September in der Hamburger Kirche stattfinden. Der Polsterabend war auf den 22. September festgesetzt also genau auf den Tag, an dem Kapitänleutnant Weddiger die drei englischen Kreuzer in den Grund bohrte.

Berlin, 23. Sept. Rotterdamer Zeitungen melden: Die Nachricht von dem Sinken der drei englischen Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“ hat in ganz England unglaublichen Widerhall gefunden und die Hiebssposten aus Frankreich, die jetzt augenblicklich, obwohl offiziell Siege angekündigt waren, durchsickern, tragen nicht dazu bei, die Stimmung zu erhöhen, die eine entschieden kriegsfeindliche, in jedem

Falle aber eine höchst regierungsfeindliche ist. Der Rücktritt Churchills wird jeden Augenblick erwartet. Das führende englische Arbeiterblatt verlangt, man solle das Kriegsministerium in Anklagezustand versetzen. — Der Krieg war an und für sich schon unpopulär, jetzt ist er verhaßt und der Haß wendet sich gegen diejenigen, die ihn provoziert haben. Auch die „vornehmen“ Blätter sprechen von der großen Enttäuschung für das englische Volk, das bisher geglaubt hatte, die beste Flotte der Welt zu besitzen und jetzt sehen müsse, wie weit ihr die deutsche Flotte an Tatkraft voran sei.

W.T.B. London, 24. Sept. (Nicht amtlich.) Aus Ymuiden wird gemeldet: Heute morgen 9 Uhr 15 Min. ging der Zug mit den Ueberlebenden von den britischen Kreuzern, welche während des Krieges nach dem Beschluß der Behörden in Amsterdamm bleiben sollen, dorthin ab. 21 Verwundete, unter ihnen ein Schwerverwundeter, werden in Ymuiden bleiben. Unter den Ueberlebenden befinden sich zwanzig Offiziere und ein Sanitätsoffizier, sowie ein Geistlicher.

W.T.B. London, 24. Sept. (Nicht amtlich.) Die englischen Zeitungen besprechen den Untergang der englischen Kreuzer. Sie beklagen mehr den Verlust der Mannschaften, als der Schiffe, die einem älteren Typ angehört hätten und betonen, daß England ebenfalls mehr Gebrauch von Unterseebooten und Minen machen müsse. „Manchester Guardian“ sagt: Man dürfe den Verlust der Schiffe nicht leicht nehmen. Hätten englische Unterseeboote in wenigen Minuten drei Kreuzer zerstört, so hätte man das eine brillante Leistung genannt.

Berlin, 25. Sept. Zur Vorsicht in der Offensive der englischen Flotte mahnt der Marine-Sachverständige der Londoner „Daily News“, indem er sagt, die englische Flotte müsse jetzt Wache halten, bis der Feind herauskomme. Sie habe unerwartete Vorstöße zu

gewärtigen und müsse deshalb in der Nähe der Ostküste bleiben, d. h. in der Richtung der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. Wien, 24. Sept. Das Wiener k. u. k. Tel.-Korr.-Büro übersendet uns folgende Gegenüberstellung von Ereignissen: Am gleichen Tage, als die erfolgreiche heldenhafte Tat des deutschen Unterseebootes U 9 gegen starke englische Schiffe bekannt wurde, erfuhr man, was die französische Flotte bei Pelagosa getan hat: Hier wurde das Trinkwasser armer Leuchtturmwächter durch die Matrosen unflätig verunreinigt und der Proviant und Wäschestücke ihnen weggenommen!

W.T.B. Paris, 25. Sept. (Nicht amtlich.) Amtlich wird gemeldet: Die Lage ist unverändert. — Eine beigefügte Note erklärt, daß die Schlacht auf einem großen Teil der Front den Charakter eines Festungskrieges annahm, das die Langsamkeit des Vorrückens begreiflich mache.

W.T.B. Paris, 25. Sept. (Nicht amtlich.) „Petit Parisien“ bringt einen Artikel, in dem Oberleutnant Rouzet unter Hinweis auf die sehr starke Stellung und die vorzüglichen Befestigungsarbeiten der Deutschen einen sehr langsamen Fortschritt der Schlacht voraussagt. Nächtliche Angriffe der Deutschen erwiesen sich trotz der Ermüdung der Truppen unstrittig als gescheit.

Budapest, 23. Sept. Nach einer Meldung des „Pester Lloyd“ aus Genf wurde der französische Komponist Magnard als Frontkämpfer erschossen, weil er aus dem Hinterhalt auf deutsche Planen gefeuert und zwei von ihnen getötet hat.

W.T.B. London, 24. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Calcutta: Der deutsche Kreuzer „Emden“ erschien vor Madras und schoß zwei Delbehälter in Brand. Englische Forts beantworteten das Feuer. Die „Emden“ löschte ihre Lichter und verschwand in der Dunkelheit.

Feuilleton.

17)

Die Sängerin.

Roman von Franz Treller.

(Fortsetzung.)

„Sie singen vom Blatt?“

„Fräulein Marion,“ sagte Grabert, „liest Noten wie andere Leute Buchstaben, ich glaube, sie liest auch Partitur!“

„Nein, Herr Konzertmeister,“ entgegnete Marie lachend, und ihr Gesicht hatte ganz den kindlichen Ausdruck früherer Tage, „so weit habe ich es noch nicht gebracht, aber auch das Schwierigste vom Blatt zu singen, hat mich mein lieber Meister gelehrt!“

„Darf ich Sie begleiten, Fräulein?“ fragte der Prinz freundlich.

„Lassen Sie mich nur den Text durchsehen, Durchlaucht, ich sehe, das Lied ist durchkomponiert.“

Der Prinz setzte sich an das Instrument, und nach kurzem Vorspiel begann Marie, und der Wohlklang ihrer Stimme legte sich bestrickend um die Herzen der Zuhörer:

Wir wandelten still und traurig
Im Herzen Abschiedsweg. —
Ob ich dich, du Geliebte,
Noch einmal wiederseh'?

Die Melodie war einfach und innig.

Und unsere Blicke irten,
Verloren wie im Traum,
Zu einem hellen Sterne
Im fernem Weltensraum.

Der Rhythmus änderte sich.

So oft ich den erschäue,
Der dort herniederblickt,
Sei'n tausend Herzensgrüße
Dir, Liebste, zugesandt.
Und wenn dein Auge spiegelt
Des Sternleins lichten Schein,
Laß dir mein Bild ersehen
Im tiefen Herzensscrein.

Es lag eine tiefe, liebende Sehnsucht in diesen Tönen. Und wieder änderte sich die Weise.

Wir schwuren's und haben's gehalten,
Wohl manches lange Jahr.
Das holde Sternlein glüht
Am Himmel noch immerdar.
Doch nur allein noch schau' ich
Durch Tränen zur lichten Höh' —
Ob ich dich, du Geliebte,
Dort drüben wiederseh'?

Das leichte Beben in der Stimme Mariens bei der in ergreifenden Seelenschmerz getauchten letzten Strophe verriet ihre tiefere Bewegung.

Der Ton verhallte leise, Marie ließ die Noten sinken.

Zu ihr wandte sich der von dem Vortrage dessen, was ihm aus der Seele emporgestiegen war, sehr bewegte Prinz, und eine Träne glänzte ihm in dem Auge, der Sängerin entgegen.

Die Dankesworte erstarben ihm auf den Lippen.

„Es ist schön,“ sagte Marie ergreifend.

„Ich bin glücklich, Fräulein, ich habe mit meiner schlichten Weise den höchsten Erfolg errungen.“

„Ja, Durchlaucht,“ sagte jetzt Grabert, „da ist Seele drin, das ist ein Lied, das von Herzen kommt, und daher geht's zum Herzen; Durchlaucht, das ist Musik!“

Der Prinz war fast zu stolz auf diesen Vobspruch des darin sehr targen Musikers, wie auf die Träne in Mariens Auge.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Marion,“ sagte er dann, „ich wünsche jedem Liede einen solchen Vortrag!“

Er verabschiedete sich bald darauf, denn seine bewegte Seele bedurfte der Einsamkeit.

Er drückte den alten Leuten die Hand und verbeugte sich vor Marie mit einem Blick, der Ehrfurcht und tiefe, aufrichtige Bewunderung widerspiegelte. Tiefaufatmend sagt er draußen: „Welch ein Mädchen! Welch ein Mädchen!“

W.L.B. Grimshy, 24. Sept. Ein Schlepper ist heute auf eine Mine gestoßen und aufgefliegen. Sechs Personen der Mannschaft wurden getötet.

Berlin, 25. Sept. Der Brüsseler Bürgermeister Marx erzählt jetzt öffentlich den Hergang seiner Verhaftung, den man von deutscher maßgebender Seite aus Rücksicht auf M. nicht veröffentlichen will. M. hat jetzt für sein herausforderndes Verhalten Abbitte getan und Besserung versprochen. Er blieb diesmal vor der Verschickung nach Deutschland bewahrt.

Christiania, 23. Sept. Die Zeitung „Aften Posten“ schreibt in einer Schilderung Antwerpens: Beinahe jeder zweite Mensch auf der Straße ist in Uniform. Die ganze belgische Armee lagert um die Stadt. Der Feind ist nur etwa drei Meilen entfernt. Die Kanonen werden gehört. Viele Leute wohnen in den Kellern. Um 8 Uhr werden wegen der Zeppelingsfahr alle Lichter gelöscht.

W.L.B. Antwerpen, 25. Sept. (Nicht amtlich.) Belgische Gendarmen sind in das deutsche Nonnenkloster in Borsbeck eingedrungen und haben 70 Nonnen verhaftet, die über die Grenze gebracht worden sein sollen. Als Grund der Maßnahme wird angegeben, daß eine Nonne einen Arbeiter aufgefordert habe, für den deutschen Kaiser anstatt für den König der Belgier zu beten.

Berlin, 24. Sept. Die Behörden konnten in diesem Feldzug bis jetzt etwa 38 000 Eiserne Kreuze 1. und 2. Klasse verleihen. Die vor dem Feinde verliehenen Orden und Auszeichnungen können beim Tode des Inhabers den Hinterbliebenen auf deren Wunsch überlassen werden; auch ist es gestattet, diese Auszeichnungen auf Wunsch in den Kirchen aufzuhängen.

W.L.B. Berlin, 23. Sept. (Amtlich.) Auf die Kriegsanleihe sind gezeichnet worden: 1 318 199 800 Mk. Reichsschatzanweisungen, 1 177 205 000 Mk. Reichsanleihen mit Schuldbucheintragung, 1 894 171 200 Mk. Reichsanleihe ohne Schuldbucheintragung, zusammen also 4 389 576 000 Mk.

Berlin, 25. Sept. Von Montag bis Mittwoch fand eine Vereijung Ostpreußens durch den Landwirtschaftsminister, den Finanzminister und anderer Regierungsvertreter statt. Es wurden besucht die Regierungsbezirke Königsberg, Gumbinnen und Allenstein. Gestern fand in Anwesenheit der Regierungskommission und von Vertretern der dortigen staatlichen und städtischen Behörden, sowie Vertretern von Handel und Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft eine Sitzung statt, in der der Wiederaufbau der schadhaften und zerstörten Gebäude, sowie eine umfassende Hilfsaktion beschlossen wurden. — Nach dem „Berl. Lokalanz.“ sind Pioniere und Eisenbahn-Regimenter Tag und Nacht beschäftigt, die

zerstörten Eisenbahnbrücken wieder fahrbar zu machen.

München, 22. Sept. Michael Schwarz, von Lorenzreuth in Oberfranken, welcher gegenwärtig als Landwehrmann beim 11. Infanterie-Regiment im Felde steht, erhielt am 9. September das Eiserne Kreuz für hervorragende Tapferkeit, Mut und Ausdauer. Bemerkenswert ist, daß Schwarz vor seiner Einstellung zum Heeresdienst ein hervorragender Leiter der sozialdemokratischen Jugend-Organisation Bayerns war.

Ein Steckbrief gegen den Landesverräter Wetterle. Das Kriegsgericht in Colmar erläßt einen Steckbrief gegen den katholischen Priester und Redakteur Emil Wetterle aus Colmar, der fahnenflüchtig ist. Gegen Wetterle wurde die Untersuchung wegen Kriegsverrats verhängt. Es wird ersucht, ihn zu verhaften und in das Bezirksgefängnis Colmar oder an die nächste Militärbehörde zum Weitertransport nach Colmar anzuliefern. Gleichzeitig ist das gesamte Vermögen, das Wetterle besitzt oder das ihm später anfällt, mit Beschlagnahme belegt worden.

W.L.B. Wien, 24. Sept. Im „Neuen Wiener Tagbl.“ schreibt ein militärischer Fachmann über die militärische Lage: Während in Galizien, von belanglosen Artilleriebeschießungen abgesehen, sozusagen eine Art Waffenruhe eingetreten ist, zeigen uns die militärischen Meldungen aus der Drina-Gegend ein hocherfreuliches Bild der dortigen Vorgänge. Wir erfahren jetzt, daß trotz der im allgemeinen defensiven Kriegsführung gegen Serbien unsere prachtvollen Truppen über diesen Fluß selbst ins Innere des Königreiches eingedrungen und in tagelangen erbitterten Kämpfen den Widerstand eines großen Teiles der serbischen Hauptarmee zu brechen wußten.

W.L.B. Wien, 25. Sept. Ein Feldpostbrief vom nördlichen Kriegsschauplatz schildert eine Episode, die bezeugt, von welcher Begeisterung die österreichischen Truppen beseelt sind. Am 5. Sept. griffen ungefähr 400 Oesterreicher mit wahrer Todesverachtung den fünfmal überlegenen Feind an, der sich ergab oder gefangen genommen wurde.

W.L.B. Wien, 25. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Eßegg: Nach dem Bericht des offiziellen Blattes „Drau“ über das Ergebnis der einwöchigen Kämpfe mit den in Slavonien eingebrochenen serbischen Truppen ist dieser Einfall, wie nunmehr klar zutage tritt, vollständig zusammengebrochen. Unsere Truppen griffen die Serben in ihren Verschanzungen von zwei Seiten bei Jakovo und Alt-Pazua an und bereiteten ihnen eine furchterliche Niederlage. Bisher wurden 7000 Gefangene gemacht. Tausende von serbischen Toten und Verwundeten liegen noch umher, während viele Serben in

der Save ertranken. Syrmien ist jetzt von den Serben gesäubert.

Im neuesten Hefte der Wochenschrift „März“ schreibt der österreichische Sozialdemokrat Bernerstorfer: „So wird heute in ganz Oesterreich der Bund mit Deutschland ebenso gepriesen, wie er vorher von manchen geschmäht worden war. In den Straßen der österreichischen Städte ertönt begeistert gesungen „Die Wacht am Rhein“, deren Text noch vor kurzem als hochverräterisch oder doch wenigstens als unpatriotisch gegolten hatte. Ein Wunder ist es fast, das sich hier vollzogen hat. Ein Wunder, das wir preisen wollen. Der Bund zwischen Deutschland und Oesterreich ist fest und unzerbrechbar geworden, und die Kampfgenossenschaft, in der die beiden Länder stehen, wird weiter wirken. Ihre Erinnerung kann nimmer verwischt werden, zumal auch deswegen nicht, weil der Kampf, den die beiden Staaten gemeinsam führen, nicht bloß ein Kampf um die staatliche Existenz, sondern auch um die Kultur ist.“

W.L.B. Wien, 24. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Pol. Kor.“ meldet aus Konstantinopel: Die feindselige Stimmung, die seit dem Ausbruch des europäischen Krieges gegen den Dreiverband herrscht, hat sich in der letzten Zeit noch verschärft und findet in den jüngst veröffentlichten Flugchriften gegen Rußland und Frankreich ihren Ausdruck. Die Kriegsnachrichten an den Mauern der Konsulate des Dreiverbandes erregen den Unwillen der Türken; zu geräuschvollen Stakenkundgebungen kommt es aber nicht, da die Polizeiorgane die Menge in Schranken zu halten verstehen.

W.L.B. Mailand, 25. Sept. (Nicht amtlich.) „Corriere della Sera“ meldet aus San Remo: Die italienische Regierung, welche erfahren hatte, daß an der französisch-italienischen Grenze französische Werber junge Italiener zum Heeresdienste in Frankreich anwerben und daß viele junge Männer abwandern, traf strenge Maßnahmen, um eine weitere Abwanderung zu unterbinden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 25. Sept. Gestern wurde unserem hiesigen Vereinslazarett die hohe Ehre zuteil, den Besuch Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin Hildegard empfangen zu dürfen. Um 3 Uhr traf die hohe Frau im Auto ein, wurde am Eingang des Lazarettes von dem Gr. Amtsvorstand, dem Bürgermeister und den Vorstandsdamen des Lazarettes begrüßt und ließ sich die Herren Ärzte, die Schwestern, die Helferinnen und das Verwaltungspersonal vorstellen. Hierauf ging Ihre königl. Hoheit von Zimmer zu Zimmer, sprach mit jedem der Verwundeten, indem sie sich in leutseliger

Marie sollte als „Elsa“ in Lohengrin auftreten. Dies war für die junge Künstlerin eine ungemein schwierige Aufgabe.

Hatte sie auch die Partie fest studiert und noch mit Grabert durchgeungen, auch mit Koch eine Klavierprobe gehabt, so hatte der Hofkapellmeister ihr doch zwei Orchesterproben abgeschlagen, da die Zeit dazu nicht vorhanden sei.

Sie war hier, wo das Orchester dem Sänger weniger Anhaltspunkte gewährt, als im „Freischütz“, mehr auf den Stab des Dirigenten angewiesen, und war sie auch unfähig, Böswilligkeit von seiner Seite vorauszusetzen, so beschlich sie doch gelegentlich Angst, wenn sie des verfehlten Einsatzes in der Freischützprobe gedachte, auch war ihr der Mensch, der aus Ueberhebung und Kriecherei zusammengesetzt schien, recht unsympathisch. Doch mußte sie sich bequemen, die „Elsa“ mit nur einer Orchesterprobe zu singen.

Auch Grabert war unruhig, ohne es Marie jedoch zu zeigen.

Der Tag der Aufführung kam und das Haus war dicht gefüllt. Im Foyer des ersten Ranges bewegten sich die Mitglieder der Aristokratie, die sich ungewöhnlich zahlreich eingefunden hatten, und zwar vorwiegend in ihrem weiblichen Teile vertreten war.

Die kleine, rüchliche Baronin Aglas ging lebhaft plaudernd unter den Gruppen der Damen umher. Auf den Lippen aller, oder doch der meisten der Anwesenden, denn die Verleumdung ist ein Lüftchen, das bald riesengroß anwächst, lag die unausgesprochene Frage: „Wird sie kommen?“

Und sie kam. Durch die breite Flügeltür trat Gräfin Sternfeld in der ihr eigenen, vornehmen Haltung ein. Ihr schönes charaktervolles Gesicht zeigte die gewohnte, fast an Gleichgültigkeit grenzende Ruhe.

Aller Blicke wandten sich ihr zu, aber sie schien das nicht zu bemerken, und begrüßte einige Damen, die ihr zunächst standen. Die boshaften, glänzenden Augen der Baronin suchten eine Spur von Bewegung in diesen so gleichmütigen Zügen zu entdecken, ohne daß es ihr gelingen wäre. Dieses Gesicht verriet nichts von dem, was in der Seele vorging.

Die Gräfin bemerkte sie und sagte:

„Ah, meine liebe Baronin, es freut mich, Sie nach längerer Zeit einmal wiederzusehen, unsere jüngste Erwerbung für die Oper scheint ja die ausgezeichnetsten Mitglieder unserer Hofgesellschaft hierhergeführt zu haben!“

„Die Sängerin hat in der Tat etwas ungemein Anziehendes!“

„Ich hörte ja auch, daß sie eine sehr schmeichelhafte Ähnlichkeit mit mir besitzen soll, sogar mein Mann findet es!“

Dies kam so unbesungen, so liebenswürdig heraus, daß die dicht umstehenden Damen, die unter dem Eindruck des so lebhaft verbreiteten boshaften Gerüchtes standen, sehr verblüfft waren.

„Diese Ähnlichkeit ist in der Tat bemerkenswert“, erwiderte Frau von Aglas mit nicht ohne den Hörerinnen verständlicher Betonung, und ein maliziöses Lächeln spielte dabei um ihre Lippen.

„Um so begieriger bin ich, sie zu sehen. Ich höre mit Vergnügen“, wandte sie sich zu Fräulein von Berg, deren hagere Gestalt sich neben der Baronin erhob, mit derselben gleichmütigen, verbindlichen Höflichkeit, „daß Sie sich seit einiger Zeit der Dichtkunst gewidmet haben, mein gnädiges Fräulein!“

Das hagere Fräulein, das freilich hier und da etwas schriftstellerte und ihre poetischen Versuche in vertrauten Kreisen vorlas, bebte doch mehr vor den unergründlichen Augen der Gräfin als vor den so harmlosen Worten zusammen, und brachte zaghaft heraus:

„D. Exzellenz sind zu gütig, meiner geringen Arbeiten zu gedenken!“

(Fortsetzung folgt.)

Weise nach seinen persönlichen Verhältnissen, nach seinem Befinden und dem Ort der Verwundung erkundigte, und überreichte jedem eine Ansichtspostkarte. Zum Schlusse wurde auch die Lazarettküche besichtigt und die dort tätigen Damen und jungen Mädchen durch eine Ansprache der hohen Frau beehrt. Um 5 Uhr schied Ihre Königl. Hoheit von uns, nachdem sie in anerkennenden Worten sich über das Lazarett und seine Verwaltung ausgesprochen hatte.

Durlach, 25. Sept. 1914.

Von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Hilda ist mir nachstehendes Telegramm zugegangen, das ich sämtlichen im Vereinslazarett tätigen Damen und Herren sowie dem Pflegepersonal hiermit zur Kenntnis bringe.

Der Großh. Amtsvorstand: Dr. Turban,
Geh. Regierungsrat.

Karlsruhe, Baden, 24. Sept.,
7³⁰ nachmittags.

Es ist mir Bedürfnis, nach meinem Besuch des durch so hervorragende Opferwilligkeit zustande gekommenen Vereinslazaretts den Beteiligten nochmals durch Sie meine warme Anerkennung und meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die unfernen Verwundeten dadurch zuteil gewordene Fürsorge.

Hilda Großherzogin.

P. Durlach, 25. Sept. Zur Zeit findet die Nachprüfung des Katasters der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung statt. Neueröffnung, Einstellung, Erweiterung oder Einschränkung von Betrieben sind binnen 8 Tagen Rathaus Zimmer Nr. 10 anzuzeigen.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 22. September 1914 wurde Oberstationskontrollleur Friedrich Benz in Weingarten nach Eppingen versetzt.

Karlsruhe, 23. Sept. In verschiedenen badischen Blättern sind Klagen über angeblich unberechtigte Zurückhaltung von Eisenbahnpersonal vom Dienst mit der Waffe erschienen. Diese Klagen sind, wie in einem halbamtlichen Artikel der „Karlsruher Zeitung“ ausgeführt wird, nicht berechtigt.

Alle deutschen Eisenbahnverwaltungen sind angewiesen, sich auf der Höhe voller Leistungsfähigkeit für militärische Zwecke zu erhalten. Deshalb hat auch die Militärbehörde den Eisenbahnverwaltungen das bisher vom Waffendienst nur vorläufig zurückgestellte Personal auch weiterhin belassen. Die Wiederaufnahme des Friedensverkehrs neben dem Kriegsverkehr beansprucht in immer zunehmendem Maße Arbeitskräfte. Gleichwohl hat die Eisenbahnverwaltung schon etwa 1100 zurückgestellte Bedienstete für den Dienst unter die Fahne freigegeben und für den Feldbahnendienst gegen 300 Bedienstete bereits entsandt und zum jederzeitigen Abruf noch 523 Bedienstete zur Verfügung gestellt. Sobald bekannt ist, wie viele von den letzteren tatsächlich beansprucht oder ob nicht etwa noch weitergehende Anforderungen gestellt werden, wird erneut geprüft werden, ob man mit der Freigabe von Personal für den Heeresdienst nicht noch etwas weiter gehen kann.

Karlsruhe, 24. Sept. Auch die Stadtverwaltung hat sich entschlossen, mit dem städtischen Kraftwagen den im Felde stehenden Karlsruher Regimentern Liebesgaben zuzuführen.

Mannheim, 23. Sept. Aus verschiedenen Städten wurde berichtet, daß die russischen Konsulatsvertreter bei ihrer Abreise in den ersten Kriegstagen vertragen, ihre Schulden zu bezahlen. Auch der hiesige russische Konsul hatte noch eine Reihe Verpflichtungen, die er aber jetzt begleichen will. Er hat dem hiesigen spanischen Konsulat einen namhaften Betrag zukommen lassen, damit seine sämtlichen Schulden bezahlt werden. Der russische Konsul läßt zugleich mitteilen, daß es ihm nicht möglich war, seinen Verpflichtungen in Mannheim nachzukommen, da er die Stadt innerhalb 24 Stunden verlassen mußte.

Deutsches Reich.

W. B. Berlin, 24. Sept. Der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen ist von Frau Generaloberarzt P. Fuhr, die ihrem Vater, dem berühmten Gelehrten Wirtl. Geh. Rat Robert Koch, von dem englischen Royal-Institute of public Health verliehene goldene Harbormedaille, die einen hohen Wert besitzt, gestiftet worden.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, Hamburg, hat für 260 000 Mark Kriegsanleihen gezeichnet und den Sparern, die bisher nicht weniger als 4 1/2 Millionen Mark bei seiner Sparkasse eingezahlt haben, mitgeteilt, daß er bereit ist, die Beträge, die seine Sparer für die Kriegsanleihen zeichnen wollen, ohne Einhaltung der sonst geforderten Kündigungsfrist und ohne Unkostenberechnung auszusahlen und auch die Besorgung der Anleihestücke zu vermitteln. Der Entschluß des Verbandes zeugt von einem festen Vertrauen in die Lage, das hoffentlich über den Verband hinaus in weiten Kreisen des „neuen Mittelstandes“ werbend für die Anlage von Ersparnissen in Kriegsanleihen wirken wird.

Vereins-Nachrichten

Durlach, 25. Sept. Am Mittwoch fand eine gutbesuchte außerordentliche Generalversammlung des Gesangsvereins Badenia statt, um zur gegenwärtigen Lage und die zu ergreifenden Maßnahmen Stellung zu nehmen. Nach eingehender Besprechung der durch die Kriegswirren geschaffenen Lage, wurde auf Antrag des Vorstandes beschlossen, den Familienangehörigen der im Felde stehenden Mitglieder eine angemessene Kriegsbeihilfe zu gewähren, zu welchem Zwecke eine recht ansehnliche Summe bewilligt wurde. Weiter wurde beschlossen, die Beiträge auch während der Kriegsdauer zu erheben und diese Beträge ebenfalls zu laufenden Unterstützungen zu benutzen. Man ging hierbei von der Erwägung aus, daß das Fortzahlen der Beiträge zu diesem Zwecke, seitens des zurückgebliebenen und in Arbeit befindlichen Mitgliedes ein kleines Opfer bedeutet, das zu bringen, er seinen im Felde stehenden Kollegen, die für die Existenz unseres Vaterlandes und unserer aller Wohl die schwersten Leiden und Entbehrungen ertragen müssen, schuldig ist.

Die berühmte Milch der kerngesunden Gebirgsalpe des Allgäus ist enthalten im Nestlé'schen Kindermehl. Deshalb ist es in Zeiten der Milchknappheit ratiam, bei der Säuglingsernährung zu diesem Präparat zu greifen. Es leistet gute Dienste beim Entwöhnen oder als Beikost zur Brustnahrung. Infolge seines Wohlgeschmackes und der leichten Verdaulichkeit wird es von den Kleinen gern genommen und gut vertragen. Probprobe nebst illustrierte Broschüre erhält jedermann auf Wunsch von Nestlé's Kindermehl, G. m. b. H., Berlin W. 57, Balowstr. 56.

Heulieferung.

Die Lieferung von 3600 Zentner gutem Wiesheu für den städt. Schlacht- und Viehhof ist zu vergeben.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Donnerstag den 1. Oktober ds. J., vormittags 11 Uhr.

Bei der Schlachthofdirektion einzureichen, woselbst die näheren Bedingungen, sowie die Bestimmungen über Vergabung von Arbeiten und Lieferung für die Stadt zur Einsicht ausliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Karlsruhe 23. Sept. 1914.
Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Arbeitsnachweis.

Angeboten: Tagelöhner, Schreiner, Mechaniker, Elektromonteur, W. er, Kaufleute, Werkstättenarbeiter, Fabrikarbeiterinnen, Putz- u. Monatsfrauen, Dienstmädchen.
Gesucht: Metzger, Knecht, Blechwerker, Schreiner, Dienstmädchen.

Zu sofortigem Eintritt gesucht
1 Küfer

zur Herstellung von Packfässern.
Chemische Fabrik
vorm. Goldenberg Geromont u. Cie.
Zweigfabrik Durlach.

Achtung!

Stühle werden gut und billig geflochten von
Frau Emma Katz,
Herrenstraße 25.

Land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung 1914

Das Kataster der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1914 wird zur Zeit berichtigt und ergänzt.

Betriebsunternehmer, welche seit Oktober 1913 ihren Betrieb **neu eröffnen, eingestellt** oder in einem für die Abschätzung erheblichen Maße **erweitert oder eingeschränkt** haben, werden hiermit aufgefordert, uns hieron **binnen einer Woche** Anzeige zu erstatten. Das Kataster liegt während dieser Frist Rathaus 3. Stock, Zimmer Nr. 10, zur Einsicht auf.

Durlach den 25. September 1914.

Das Städt. Veterinäramt

Bekanntmachung.

Wir bringen die Bestimmungen der Entwässerungsordnung in Erinnerung, wonach der Anschluß von Spülaborten und Pissanlagen, wie überhaupt jede Veränderung bestehender Entwässerungsanlagen, nur mit besonderer Genehmigung zulässig ist.

Die Genehmigungsgesuche sind unter Beilage der vorgeschriebenen Pläne beim Gemeinderat einzureichen.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß die Hausbesitzer aufgrund der Schweimgeldordnung verpflichtet sind, spätestens 3 Tage vor Beginn der Einleitung der Fäkalien in die Kanalisation dem städtischen Tiefbauamt über die Anzahl der angeschlossenen Aborten und Pissanlagen Anzeige zu erstatten.

Wer gegen diese Bestimmungen verstößt, hat Strafe zu gewärtigen.
Durlach den 22. September 1914.

Städt. Tiefbauamt:
L. Hauck.

Verloren

am Samstag abend auf dem Wege von der Schloß- bis zur Hauptstraße ein sechskantig geschliffener **Hornschirmknopf**. Abzugeben **Schloßstraße 9, parterre.**

Ein kleiner, guterhaltener **Dauerbrandofen** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 408 an die Expedition dieses Blattes.

Fensterheben 40 x 50 cm, ca. 40 Stück, billig zu verkaufen.
Leo Weber, Kelterstraße 1.
Dasselbst werden **Weinfässer** angekauft.

Umzüge

werden prompt und billig ausgeführt von
Heinrich Sauer, Schreiner,
Lindenstraße 23.

Früh morgens

einige **Droginal Bonbons** genommen, bewirkt rasche Schleimlösung und Erleichterung des Hustenreizes. Rapide Wirkung gegen Husten und Heiserkeit, bei Affektionen der Brustorgane u.

Schachtel 35 und 50 S.
Alder-Drogerie Aug. Peter.

Mostobst Brennzweifeligen Zwiebeln

— in Ladungen billigst —

beste Lagerware, per Ztr. 4 Mk., offeriert

Josef Lechner

Landesprodukt-Verbandhaus
Derrheim (Pfalz), Tel. 21.

Tafel-Guten,

ca. 12 Wochen alte, **gemästete,** hat abzugeben **Leber, Geflügelhof,** bei der ehemaligen Schleifmühle.

Eine schöne Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Amalienstraße 17** im Laden.

Geräumige 2-Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten **Sophienstraße 12, p.**

**Instrumental-Musikverein
Durlach (Feuerwehrkapelle).**

Samstag, 26. September,
abends 7,9 Uhr

Versammlung
wegen wichtiger Besprechung im
„Krokodil“, wozu freundl. einladet
Der Vorstand

Kraft-Sport-Verein Durlach.

Morgen Samstag abend 7,9 Uhr
findet im Lokal „zur Blume“
(Lebungshalle)

Zusammenkunft
statt. Hierzu ladet zu zahlreichem
Erscheinen freundlichst ein
Der Vorstand.

Männer - Gesangverein.

Morgen Samstag abend 9 Uhr
findet im Lokal „Roter Löwe“
zwecks wichtiger Angelegenheiten
eine **Versammlung** statt, wozu
sämtliche Mitglieder eingeladen sind.

Um vollzählige Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Obstbau-Verein Durlach

Wir laden unsere Mitglieder auf
Sonntag den 27. Sept., nachm.
3 Uhr, in den **Gartenaal der
Blume** zu einer wichtigen Be-
sprechung höflich ein und bitten um
vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

**Verein für Vogelfreunde
Durlach.**

**Samstag den 26.
Sept., abends 7,9
Uhr,** im Lokal
zum **Gambrius**
**Mitglieder-
versammlung**

und bitten wir dringender An-
gelegenheit halber um vollzähliges
Erscheinen. **Der Vorstand.**

Eurngemeinde Durlach.



Sämtliche militärpflichtige Mit-
glieder, sowie Zöglinge werden
dringend gebeten, am **Samstag
den 26. Sept., abends 8 Uhr,**
in der Turnhalle zu erscheinen.

Der Vorstand.

Junge Leute, welche sich am
Turnen beteiligen wollen, sind stets
willkommen. Beitrag und Auf-
nahme frei. **D. D.**

Meyerhof.

Morgen Samstag
Schlachttag
wozu höflichst einladet
K. Mössinger.

**Turnverein „Jahn“
Durlach.**

Samstag den 26. September,
abends 7,9 Uhr

Mitgliederversammlung
im Lokal (z. Bären).

Tagesordnung: „Jugendwehr“
Durlach.

Wir erwarten, daß die Mitglieder,
die nicht im Krieg sind, in dieser
Versammlung erscheinen.

Der Vorstand.



Unser liebes Mitglied

Konrad Eismayer

Unteroffizier der Landwehr
ist am 16. September im Kampf für das Vaterland
gefallen. Ehre seinem Andenken!

Durlach den 25. September 1914.

Kaufmännischer Verein Durlach

Eingetragener Verein.

**Deutschnationaler
Handlungsgehilfen - Verband**

Ortsgruppe  Durlach.

Am 16. September fiel auf dem Felde der Ehre
durch einen Granatschuß unser lieber Kollege und
Vertrauensmann der Angestelltenversicherung

Konrad Eismayer.

Wir verlieren in dem Gefallenen einen treuen
Freund von hervorragender Herzensgüte und edlem
Charakter, jederzeit hilfsbereit für unsere Interessen
einzutreten, dessen Verlust wir schmerzlich beklagen.

Ein ehrendes Andenken bleibt ihm für alle Zeiten
gewahrt

Der Vorstand.

Rotes Kreuz.

Da in den jetzigen Lokalitäten die Industrieschule untergebracht
wird, verlegen wir das „Rote-Kreuz-Büro“ und die Nähschule von
Donnerstag, 24. Sept. ab in das Gasthaus zur „Blume“, 2. Stock,
Lokal Frauenarbeitschule.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Durlach.

Sonntag den 27. September, nachmittags 3 Uhr, findet im
Gasthaus zum Kranz, 2. Stock

Hauptversammlung

statt. Tagesordnung: Wohnungsverhältnisse in Kriegszeiten.
Um recht zahlreiche Beteiligung unserer verehrlichen Mitglieder
und solcher, die es werden wollen, bittet

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß unser Geschäft trotz Abwesenheit
meines Mannes in unveränderter Weise weitergeführt wird.
Ich danke für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und
bitte bei Bedarf an **Blatt- und Blütenpflanzen**, sowie allen vor-
kommenden **Blumenzubereitungen** um gütige Berücksichtigung.
Hochachtungsvoll

Frau Auguste Kleiber,

Kunst- und Handelsgärtnerei, Samenhandlung,
Telephon 196 — Baseltorstraße 15.

Süßen

Durlacher Kaisersberger

Gasthaus zur Sonne

Rind wird in gute Pflege
genommen. Zu er-
fragen in der Expedition d. Bl.

Junger Mann sucht **gut möbl.
Zimmer mit Kost.** Off. mit Preis
u. Nr. 399 an die Exped. d. Bl.

Suche auf einige Monate **zwei
möblierte Zimmer** mit 3 Betten.
Adr. erb. an die Exp. d. Bl. u. Nr. 409.

Anständiges Mädchen kann **Kost
und Wohnung** erhalten
Pfinzstraße 15, 1. Et.



**Bade und schlachte
selbst! Dörre viel Obst!**

Unerreicht sind
Webers neue Hansbacköfen, Koch-
Back-Herde, Fleischränder- und
Dörrapparate.

Über 60 000 Stück geliefert!
Billige Preise! Probefreie Lieferung!
Man verlange neueste Prospekte von
der ersten und größten Spezial-Fabrik
Deutschlands.

Anton Weber
Ettlingen in Baden.

Eine größere gebrauchte **Kraut-
stände** wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 407 an die
Expedition dieses Blattes.

Pfannkuch & Co

Unsere Filiale
Gröbingerstr.
wieder eröffnet.



Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag d. 27. September 1914.
In Durlach:
Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst Herr
Lelan Meyer.
„ 9 1/2 „ „ Herr Stadtpfarrer Bosshard.
„ 11 „ „ Christenlehre: Derselbe.
Nachm. 6 „ „ Herr Lelan Meyer.
In Aue:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtpfarrer Satterlin.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.
In Wolfartsweier
Vorm. 9 Uhr: Herr Stadtpfarrer Baer.
In sämtlichen Gottesdiensten soll die für
die kirchlich-Verordnung der evang.
Kirchen im Ausland.

Evang. Vereinstausch.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule
8 1/2 „ „ Bibl. Vortrag.
Montag 8 1/2 „ Kriegsgedächtnisfeier für
Frauen und Jungfrauen.
Mi: woch 8 1/2 „ Kriegsgedächtnisfeier für
Männer und Jünglinge.
Freitag 7 1/2 „ Allg. Kriegsgedächtnisfeier.
9 „ „ Sonntagsschulvorbere.

Friedenskapelle.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt, Pred. G. Ko. v.
„ 11 „ „ Sonntagsschule.
„ 3 „ „ Jungfrauenverein.
„ 8 „ „ Predigt, Pred. G. Koop.
Montag 8 1/2 „ Kriegsgedächtnisfeier.
Donnerst. 8 1/2 „ Kriegsgedächtnisfeier.
Inm. in der Kapelle Wolfartsweier.
Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
„ 2 1/2 „ „ Predigt, Pr. G. Koop.
Mittwoch 8 1/2 „ Gebetsversammlung.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geborene:
23. Sept.: Daniel Josua Wilhelm, S.
Daniel Mall, Missionar.
23. „ Frida Erna S. Adolf Siegrist,
Fabrikarbeiter.
Gestorbene:
22. Sept.: Karl Rudolf, S. Hermann
August Treutle, Hilfs-
arbeiter, 8 Tage alt.
23. „ Michael, S. Max Grillmeier,
Tagelöhner, 1 Monat alt.
23. „ Luise Pina geb. Vinzenmann,
Ehefrau des Fabrikarbeiters
August Hentzenhof, 38 J. a.